

WOLGOGRAD

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln–Wolgograd e.V.

26

Juni 2001

Июнь 2001



Das Planetarium an der ul. Gagarina / Wolgograd

Дружественная связь между городами -
- партнёрами Кёльном и Волгоградом

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln–Wolgograd e.V.

Ausgabe Nr. 26
Juni 2001

Internet: www.wolgograd.de

Impressum:

Herausgeber: Partnerschaftsverein Köln-Wolgograd e.V. c/o Ev. Jugendpfarramt,
Kartäuserwall 24b, 50678 Köln
Tel: 0221 /222 05 42 und 93 18 01-0; Fax: 0221 / 31 53 85
Bankverbindung: Volksbank Köln-Nord eG, Kto-Nr. 120 2282 012
BLZ 370 694 29

Redaktion: Wolfgang Kirsch, Irene Lüdtké-Chaineux
E-Mail: postmaster@wolgograd.de

Die Schreibweise von man/frau bleibt den AutorInnen überlassen. Für die in den *Mitteilungen* genannten Termine oder Preise kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Editorial

Liebe Leser und Leserinnen,

wie jedes Jahr liegt der nach der Mitgliederversammlung folgenden Ausgabe unserer Mitteilungen für die Mitglieder das entsprechende Protokoll bei. Für alle Empfänger ist die Einladung zum Sommerfest beigefügt, das dieses Jahr nicht wie sonst im Kartäuserwall stattfinden wird, sondern in Köln auf dem Rathenauplatz. Wir würden uns freuen, Sie dort zu treffen. Selbstverständlich ist Ihre Redaktion anwesend und Sie können uns direkt ansprechen, was Ihre Anregungen und Wünsche zu unserem Heft betrifft. Bis dahin!

... Ihre Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Der Rubel rollt - der EURO kommt	5
Beiträge ab 1.1.2002 in €	5
Gestutzte Flügel	6
Schriftführerin Eva Maria Epe	7
Mitgliederversammlung in der Presse	7
Hilfsprojekt der Stadt Köln für Wolgograder ZwangsarbeiterInnen	8
5. Mai 2001 – Europatag im „Spanischen Bau“ des Rathauses	10
Spielplatz in Wolgograd feierlich eingeweiht Kölner Heinzelmännchen-Spielplatz wurde seiner Bestimmung übergeben	11
Treffen mit dem Maler des Panoramas »Die Stalingrader Schlacht« in Wolgograd	12
Holzfigur beschädigt	14
Nachlese Weihnachtsmarkt 2000	14
Russisch-Sprachkurse	14
Weihnachtsgeschenke für Wolgograd	14
Buchtips für deutsche Geschäftsleute in Russland	14
Stadt lud zur Europa-Woche ein	15
Vereinfachtes Visum für Moskau-Touristen	15
Frauenprojekt 2001 des Partnerschaftsvereins	16
Vielfalt der Projekte beeindruckte	17
Video über Wolgograd im IGNIS	18
»Wolgograd, die Stadt meiner ersten Liebe«	19
Der Vorstand	23
Termin e Sommer 2001	24

Der Rubel rollt - der EURO kommt

Der EURO - ein Thema, das die Bundesbürger seit einigen Jahren in unterschiedlicher Intensität und emotionaler Anteilnahme beschäftigt. Man liest, man hört, macht sich Gedanken, bewertet. Aber daß die ganze Theorie bald, und zwar sehr bald, auch Realität wird, gerät dabei manchmal in Vergessenheit.

Der Vorstand des Partnerschaftsvereins konnte in letzter Sekunde einen EURO-GAU vermeiden und nahm vorausschauend bei der diesjährigen Mitgliederversammlung den Punkt „Mitgliedsbeiträge“ auf die Tagesordnung. Zwar wurde erst Anfang 2000 eine neue Beitragsstruktur eingeführt, aber die Umstellung auf den Euro 2002 machte einen erneuten Beschluß der Mitgliedschaft notwendig. Der Vorstand schlug dabei der Einfachheit halber eine Umrechnung zum glatten Kurs von 1:2 vor, was einer geringfügigen Senkung der Beitragssätze gleichkommt.

Bei der Mitgliederversammlung am 15.03.01 wurde daher folgende neue Beitragsstruktur beschlossen:

Beiträge ab 1.1.2002 in €

ermäßigt (Schüler, Studenten, Arbeitslose, Rentner)	15 €
regulärer Jahresmitgliedsbeitrag	40 €
Ehepaare	60 €
Firmen/Institutionen	75 €

Mitglieder, die dem Verein eine Ermächtigung zum Lastschriftinzug erteilt haben, brauchen sich um nichts zu kümmern. Es werden automatisch die neuen Beitrags-

sätze eingezogen. Für die anderen gilt: bitte denken Sie bei Ihrer Überweisung an die neuen Sätze und/oder ändern Sie Ihren Dauerauftrag entsprechend. Vielen Dank!

Geldtransfer nach Wolgograd in €

Auch unser Transferprojekt wird von der Euro-Umstellung betroffen sein. Noch ist nicht ersichtlich, wie schnell die russischen Banken und Wechselstuben die Umstellung vollziehen werden. Die Erfahrungen bei der Einführung neuer Dollar-Noten vor einigen Jahren lassen jedoch erwarten, daß die gute alte DM im Jahr 2002 in Wolgograd relativ schnell an vielen Stellen gar nicht mehr oder nur zu bedeutend ungünstigerem Kurs wechselbar sein wird.

Deswegen sind wir bemüht, ab 01.01.02 nur noch Euro-Scheine nach Wolgograd zu transferieren und hoffen, daß die Spender bei ihren Transferüberweisungen an uns ab Ende 2001 mitdenken und den Betrag gleich in Euro überweisen.

(Transfer-Formular nächste Seite)

Sandra Krüger



Wir bitten Sie dringend ...

... Ihre Freunde und Bekannten noch nicht über den bevorstehenden Geldtransfer zu unterrichten. Sobald der Transfer-Termin feststeht, werden die Empfänger automatisch durch den Köln-Verein in Wolgograd benachrichtigt.

Meine Anschrift lautet (Name, Vorname, Adresse, Telefon):

Ich habe heute DM _____ bzw. EURO _____ auf das Konto des Partnerschaftsvereins Köln-Wolgograd überwiesen und beauftrage diesen hiermit, das Geld gegen Quittung an folgende(n) Adressaten weiterzuleiten:

Name Vorname
 Adresse
 (wenn möglich) Telefon:



In Focus Nr. 13/2001 erschien folgende Notiz:

Gestutzte Flügel

Dünne Luft für russische Flugzeuge: Neue Sicherheitsstandards machen Europa für viele Tupolews und Iljuschins bald zur Tabuzone. „Ab 1. April müssen alle Flieger ein Kollisionswarngerät an Bord haben. Das kostet rund 500 000 Mark“, sagt ein Aeroflot-Sprecher. Einige Flugzeugtypen können aufgerüstet werden, für viele alte Maschinen rentiert sich das jedoch nicht mehr. Ab 2002 gelten zudem neue Lärmschutz-Standards – das endgültige Aus für Krachmacher wie die TU 134 und Il 62.“

Aus dem Vorstand ausgeschieden: Schriftführerin Irmgard Schenk-Zittlau

Wir danken Irmgard ganz herzlich für ihre zweijährige Mitarbeit im Vorstand. Aus beruflichen Gründen kann sie ihre Tätigkeit als Schriftführerin nicht mehr mit dem bisherigen zeitlichen Engagement fortsetzen, so daß sie sich entschließen mußte, nicht mehr für dieses Amt zu kandidieren.

Neu im Vorstand: Schriftführerin Eva-Maria Epe

Ich bin Lehrerin im Ruhestand. Bis zu meiner Pensionierung war ich an der IGS Porz als Lehrerin der Sekundarstufe I tätig und

habe die Fächer Englisch, Gesellschaftslehre, Wirtschaftslehre und Sport unterrichtet. Außerdem war ich zuständig für den Schüleraustausch mit England und den USA. Vielleicht erwuchs daraus die Idee, mich in einem anders ausgerichteten Verein zu engagieren.

Meine Kindheit habe ich in Stralsund verbracht. Die Erinnerungen daran mögen ein Interesse an Rußland in mir geweckt haben, so daß ich im Jahre 1998 diesem Verein beitrug. Im letzten Jahr habe ich an dem Austauschprogramm mit Vereinsmitgliedern aus Wolgograd teilgenommen

EME

Wir wünschen Eva-Maria viel Spaß und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe. Herzlich willkommen im Club!

Der Kölner Stadtanzeiger berichtete von der Mitgliederversammlung am 15.03.2001: Städtepartnerschaft:

Spielplatz mit Kölner Figuren

Der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln–Wolgograd wird sich in den kommenden fünf Jahren um die medizinische und soziale Betreuung ehemaliger Zwangsarbeiter in Wolgograd kümmern. Die Mitgliederversammlung des Vereins stimmte dem Projekt zu, das von der Stadt Köln (...) unterstützt wird. Auch sonst zeigten sich die Mitglieder zufrieden mit der Arbeit des Vorstandes im vergangenen Jahr. Neu in den Vorstand gewählt wurde Eva-Maria Epe als Schriftführerin. Im Mittelpunkt der

Vereinsarbeit in den kommenden Monaten steht außer der Unterstützung der rund 1500 ehemaligen Zwangsarbeiter die Eröffnung eines Kinderspielplatzes mit geschnitzten Kölner Heinzelmännchen am 9. Mai auf dem Programm, zwei Tage vorher wird der Förderverein anlässlich der Europa-Woche einen Film über Wolgograd zeigen. Im April wird eine Delegation Wolgograder Frauen sich in Köln über die Arbeit lokaler Frauen- und Gleichstellungsvereine informieren.

Hilfsprojekt der Stadt Köln für Wolgograder ZwangsarbeiterInnen Partnerschaftsverein mit der Organisation betraut

Als vor einem Jahr Gerhart Baum auf der Bühne der Philharmonie bei der Benefiz-Veranstaltung „Zwangsweise kölsch“ die Forderung erhob, die Stadt Köln möge etwas für die ehemaligen ZwangsarbeiterInnen in der Partnerstadt Wolgograd tun, hat wohl niemand von uns ernsthaft daran geglaubt, daß dies Wirklichkeit werden könnte.

Jetzt, ein Jahr danach, stecken wir mitten in den Planungen für ein Hilfsprojekt für ehemalige Wolgograder ZwangsarbeiterInnen, das von der Stadt Köln finanziert wird.

Zu danken ist dies der Initiative der Projektgruppe Messelager im EL-DE-Haus-Verein. Sie erarbeitete das sog. „Kölner Programm für Überlebende von Zwangsarbeit“ und konnte die Fraktionen des Kölner Rates dafür gewinnen, dieses Programm als gemeinsamen Antrag dem Rat der Stadt zur Beschlußfassung vorzulegen. An den Vorgesprächen mit Ratsmitgliedern war der Partnerschaftsverein beteiligt.

Der Rat bewilligte daraufhin einstimmig am 9. September 2000 - neben den zusätzlichen Leistungen für ehemalige Kölner ZwangsarbeiterInnen - ein Hilfsprojekt zur medizinischen und sozialen Unterstützung von ehemaligen ZwangsarbeiterInnen in Wolgograd. Der Partnerschaftsverein wurde gebeten, dieses Projekt in Kooperation mit dem EL-DE-Haus-Verein zu organisieren. Es wurden insgesamt DM 200.000 zur Verfügung gestellt, verteilt auf 5 Jahre.

Wir haben daraufhin eine Projektgruppe gebildet; zu ihr gehören Werner Völker, Eva Aras, Sandra Krüger, Igor Selenkewitsch, Manuel Hildebrand und die Mitglieder der AG Frieden.

Partner auf Wolgograder Seite sind die Vereinigungen ehemaliger ZwangsarbeiterInnen, vertreten durch Frau Saschina und Frau Panitsch. Frau Saschina gehört auch dem Vorstand des Köln-Vereins an. Dessen Vorsitzende, Tamara Tschetschet, ist ebenfalls eingebunden; über sie läuft ein Großteil der Kommunikation mit Wolgograd.

Die Zwangsarbeiter-Organisationen spielen eine wichtige Rolle im Gesamtkonzept. Sie kümmern sich schon seit Jahren um die Betroffenen und kennen den Bedarf am besten, wissen, welche Hilfe wo am dringendsten gebraucht wird. An der Notwendigkeit der Hilfe besteht kein Zweifel.

Gemeinsam mit den Wolgogradern wurde nun ein Vorschlag entwickelt, der im November dem Oberbürgermeister und den Fraktionsvorsitzenden vorgelegt wurde. Am 19. Februar ist dieser Vorschlag in der Sitzung der Fraktionsvorsitzenden gebilligt worden. Dabei wurde auch unserer Bitte entsprochen, den Betrag noch einmal aufzustocken, um anfallende Verwaltungskosten bestreiten zu können.

Wesentliche Elemente des Projekts sind ein mobiler Hilfsdienst und ein Servicebüro oder eine Koordinierungsstelle, an die sich diejenigen wenden können, die Hilfe brauchen (bzw. ihre NachbarInnen oder Angehörigen).

Das Angebot soll enthalten:

- Beratung in medizinischen und juristischen Fragen, auch gegenüber den Behörden.
- Einen eigenen Pflegedienst, der kurzfristig einspringen kann. Langfristig sollen die zuständigen Stellen die Pflege übernehmen.
- Einen Einkaufsservice für diejenigen, die dies nicht selbst erledigen können.
- Evtl. Vermittlung und Bezahlung eines Telefonanschlusses, wo dies notwendig ist.

Dies sind erste Vorstellungen. Seit Beginn dieses Jahres wurde in Wolgograd unter der Federführung von Frau Saschina eine Befragung durchgeführt, die in diesen Tagen abgeschlossen ist. Damit liegen aus den acht Stadtbezirken erstmals vergleichbare Daten über die Lebensumstände und den Gesundheitszustand der dort lebenden ehem. ZwangsarbeiterInnen vor, die die Grundlage bilden werden für eine präzise Bedarfsermittlung. Insgesamt handelt es sich um etwa 1100 Menschen.

Nach einer Startphase, wenn das Servicebüro seine Arbeit in vollem Umfang aufnimmt, sollen alle Betroffenen persönlich informiert werden, damit es nicht dem Zufall überlassen bleibt, wer von dem Angebot erfährt und wer nicht.

Eine günstige Voraussetzung für eine erfolgversprechende Umsetzung des Projekts in Wolgograd sind die dort bereits existierenden Strukturen.

Seit Jahren arbeitet dort der DRA, der Deutsch-Russische Austausch, mit dem wir schon lange Kontakt haben. Der DRA hat in Wolgograd ein Zentrum zur Unterstützung gesellschaftlicher Organisationen aufgebaut [sog. NGOs, Nichtregierungs-Organisationen], das perso-

nell und organisatorisch gut ausgestattet ist. Mit Hilfe dieses Zentrums wurden zwei Sozialstationen zur Versorgung hilfsbedürftiger Menschen eingerichtet. Das Büro ist daran interessiert, mit uns zusammenzuarbeiten. Ein deutsches Wirtschaftsprüfungsbüro mit Sitz in Rußland könnte die Prüfung der Belege und Jahresabrechnungen übernehmen.

Der DRA wird sich zwar Mitte 2002 aus Wolgograd zurückziehen, könnte aber den Start des Hilfsprojekts begleiten und bietet eine Evaluation an. Anzustreben ist, daß die Wolgograder am Ende selbständig das Projekt fortführen.

Zur Zeit befinden wir uns mitten im Planungsstadium. Der nächste Schritt wird sein, alle Beteiligten zusammenzubringen und ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten, das den Bedürfnissen wirklich gerecht wird und das auch funktionieren kann.

Es werden weiter Spenden gebraucht!

Neben der geplanten Strukturhilfe muß die individuelle finanzielle Hilfe in besonderen Notlagen fortgesetzt werden, vor allem, solange die Entschädigungszahlungen noch immer ausstehen.

Nach wie vor wird im Rahmen treuer Briefpartnerschaften persönliche Hilfe geleistet. Daneben konnte im vergangenen Jahr auch aus dem allgemeinen Spendentopf ein Betrag von 1350.- DM zur Verfügung gestellt werden, der in Wolgograd in der Regel in Stückelungen von 50.- DM an besonders Hilfsbedürftige weitergegeben wird. Wir danken allen SpenderInnen herzlich für diese Unterstützung. Sie wird auch weiterhin nötig sein.

Frauke Eickhoff

5. Mai 2001 – Europatag im „Spanischen Bau“ des Rathauses

Mehrere Male wurde bereits vom Oberbürgermeister und der Stadt Köln zum Europatag eingeladen, wobei Vereine der 23 Kölner Städtepartnerschaften mit Info-Ständen dabei waren. Im Mittelpunkt dieses Tages standen allerdings weniger die Städtepartnerschaftsvereine, sondern der „Euro“ in seiner politisch-wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung und mit seinen Folgen besonders in der Einführungsphase: die neue EU-Währung also ab 2002, deren fließende Übergänge wir jetzt schon in der Wirtschaft und im Geschäftsgebaren allgemein erleben. So hatte die Stadt in Zusammenarbeit mit der Stadt- und Kreissparkasse eingangs im Foyer Infostände aufgebaut und der erste Papier-Euro konnte als Tageswährung eingetauscht werden.

Was die Teilnahme von Städtepartnerschaftsvereinen an diesem 5. Mai betraf, so fiel sie von der Anzahl her eher sparsam und zurückhaltend aus, was nicht nur eine Platzfrage war. Unser Verein war mit Heinrich, Igor, Frauke und Margrit vom Vorstand mit einem ansprechenden, gut platzierten Infostand präsent. Eine Auswahl von Projekt-Info-Tafeln und entsprechendes Vereinsmaterial übertrugen optisch den inhaltlichen Gedanken der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd lebendig, so daß die zahlreichen Besucher und Akteure des offiziellen Programms am Vormittag an unserem Infostand ohne aufmerksame Betrachtung nicht vorbeikamen und sich interessante Gespräche entwickelten.

Leider war nur eine gute Handvoll Städtepartnerschaftsvereine anwesend, die mit Informationen und teilweise auch kulinarischen Angeboten versuchten, die Besucher zu locken. Es entstand jedoch der Eindruck einer Außenseiterrolle beim offiziellen Thema Europa, mit anderen Worten, die inhaltlichen und auf die Städtepartnerschaften zugeschnittenen The-

men bzw. Schwerpunkte fehlten in den offiziellen Beiträgen. Dies sollte m. E. beim nächsten Europatag nachgeholt werden. In der Öffentlichkeit ist z. B. viel zu wenig bekannt, mit welcher Intensität und Kreativität diese Vereine in vor allem ehrenamtlichen Engagement beispielsweise Projektarbeit leisten.

Ich meine jedoch, daß erfolgreiche Vereinsarbeit auch am Europatag im Rathaus offiziell vorgestellt werden sollte. Eine Podiumsdiskussion zu relevanten Themen der Städtepartnerschaften und Vereinsarbeit sollte ebenfalls angeboten werden, eventuell verbunden mit Darbietungen von Künstlern des jeweiligen Landes. - Ganz sicher könnte damit das Interesse der Städtepartnerschaftsvereine an der Teilnahme und das der Öffentlichkeit an einem Besuch der Veranstaltung geweckt werden, und dies einhergehend mit entsprechender rechtzeitiger Vorbereitung, offensiver Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Ein vorzeitiger Abschluß des Europatages im Rathaus mangels Besuchern am Nachmittag wäre dann sicher auszuschließen.

Margrit Renfordt

Spielplatz in Wolgograd feierlich eingeweiht

Kölner Heinzelmännchen-Spielplatz wurde seiner Bestimmung übergeben

Am 8. Mai 2001 wurde im Wolgograder Stadtteil „Traktorosavodskij Rajon“ im Park an der „Spartanowka“ feierlich der Spielplatz mit den Holzfiguren der Kölner Heinzelmännchen eingeweiht.

An der Eröffnung nahmen teil: der Stellvertreter der Leiters der Bezirksverwaltung A. V. Zujev, der Hauptausführende der Schnitzarbeiten V. P. Gavrilov, der Vorsitzende des Veteranenrates des Traktorenwerkes V. I. Perschin, die Vorsitzende des Köln-Vereins Tamara Tschetschet sowie weitere Mitglieder des Vorstandes, ein Vertreter des Partnerschaftsvereins Köln-Wolgograd e. V., Herr Dietrich Wendler, Schüler der 2. Klasse der Schule Nr. 45, deren Lehrerin, ErzieherInnen aus den umliegenden Kindergärten sowie Bürger aus dem Stadtbezirk. Auch Vertreter von Presse und Fernsehen waren zu der Eröffnung eingeladen worden. Wegen der Vielzahl von Veranstaltungen an diesem Tag, dem staatlichen Feiertag „Tag des Sieges“, konnte leider nur ein Vertreter der Zeitung „Ploschad Dzerschinskogo“ anwesend sein.

Schon vor der eigentlichen Eröffnung haben die Kleinen in dem Sandkasten gespielt, auf den Wippschaukeln gesessen und die fröhlich arbeitenden Heinzelmännchen bestaunt. Aber jetzt war der große Moment gekommen: alle Skulpturen waren aufgestellt, die Wippen in Betrieb, die Bänke fertiggestellt. Festlich gekleidete Kinder hielten das rote Band, das bei strahlendem Wetter gemeinsam von Herrn Zujev, Herrn Perschin,



*Der neue Spielplatz
in Wolgograd*

Herrn Wendler und Frau Tschetschet symbolisch zur Einweihung durchschnitten wurde. Jetzt befindet sich in der Stadt Wolgograd ein Geschenk aus Köln, ein Symbol für die Freundschaft zwischen unseren beiden Städten, das vor allem den Kindern Freude machen soll. Nach dem offiziellen Teil der Eröffnung wurden von den Beteiligten in lockerer Atmosphäre weitere gemeinsame Projekte erörtert.

(Vielen Dank an Marina Alexanjan und Dietrich Wendler für diese uns in letzter Minute übermittelten Informationen)

Treffen mit dem Maler des Panoramas ›Die Stalingrader Schlacht‹ in Wolgograd

Am 28.10. 2001 veranstaltet der Partnerschaftsverein im Evangelischen Jugendpfarramt (Kartäuserwall 24b in Köln) eine Ausstellung mit Werken des russischen Künstlers Petr Schigimont. Hier kurz sein Werdegang:

1914	geboren in Mariupol (damals Rußland, jetzt Ukraine)
1934 - 1937	Studium der Malerei an der Kunsthochschule in Charkow
1937 - 1939	Studium an der Kunstakademie in Leningrad (St. Petersburg)
1941 - 1945	Offizier im Zweiten Weltkrieg
1949	Verleihung des Staatspreises der Sowjetunion
1968	Verleihung des Titels ›Verdienter Künstler der Sowjetunion‹
1950 - 1982	Arbeit am Panorama der ›Stalingrader Schlacht‹ in Wolgograd

Nach dem Abschluß der Charkower Kunsthochschule 1950 beginnt Schigimont mit Kollegen im Auftrag der sowjetischen Regierung eine langjährige Arbeit - das Panorama ›Die Stalingrader Schlacht‹ in Wolgograd. Mit Unterbrechungen hat diese Arbeit 32 Jahre gedauert. Jetzt ist das im Jahr 1982 vollendete Panorama einer der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Wolgograd. Dieses Panorama mit den Maßen 120 Meter Länge x 16 Meter Höhe ist das größte Bildpanorama der Welt.

Auch in verschiedenen anderen Städten in Rußland und der Ukraine kreierte der Maler mehrere Diorama- und Panoramagemälde. 1967 war er mit der Wiederherstellung des weltbekannten Gemäldes ›Borodino‹ in Moskau beschäftigt.

Petr Schigimont arbeitete jedoch nicht nur in diesem monumentalen Bereich, er hat darüber hinaus zahlreiche Landschaften, Porträts und Stilleben geschaffen.

Seit 1993 lebt und arbeitet Petr Schigimont in Köln. Seine Werke, insbesondere Stille-

ben und Landschaften, sind in Kölner und Düsseldorfer Galerien zu sehen. Ein von ihm besonders geliebter Ausstellungsort ist die Kölner Flora, wo er von 1996 bis 2001 verschiedene Einzelausstellungen zeigte.

Wir freuen uns, daß es uns gelungen ist, Herrn Schigimont für eine Ausstellung und Begegnung mit unseren Mitgliedern und selbstverständlich allen interessierten Gästen zu gewinnen. Termin bitte vormerken!

Margrit Renfordt



Petr Schigimont bei seiner Arbeit

Spielplatz in Köln:**Holzfigur beschädigt**

Vor einigen Monaten mußten wir feststellen, daß unsere Füchsin ihres auf der Nase tanzenden Kolobok verlustig gegangen ist. Wie das passiert ist, ob es sich um Demolierung oder einen Abbruch durch Ermüdung des Materials handelt, wissen wir natürlich nicht.

Wir würden die Sache gern wieder in Ordnung bringen zu lassen. Wer kennt jemanden, der das kann?

Nachlese Weihnachtsmarkt 2000

Unser Stand auf dem Weihnachtsmarkt hat neben vielen neuen Kontakten und interessanten Begegnungen - nicht nur mit Kölnern, sondern auch vielen vorweihnachtlichen Touristen insbesondere aus England, Frankreich, Holland, Belgien und den USA – eine Spendensumme von ca. DM 1.800,00 eingebracht.

Russisch-Sprachkurse

Möchten Sie nicht auch Russisch lernen? Der Verein bietet Ihnen dazu eine hervorragende Gelegenheit: ob Einzel- oder Gruppenunterricht, ob sprachliche Vorbereitung auf eine Rußlandreise oder spezielle Kurse in Wirtschaftsrußisch, alles ist möglich. Der Unterricht wird individuell auf die Teilnehmer abgestimmt und von einem qualifizierten Russischdozenten durchgeführt und kann überdies an selbstgewählten Terminen stattfinden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Vereinsbüro, Tel. 0221- 2220542

Weihnachtsgeschenke für Wolgograd

Die Spenden vom Weihnachtsmarkt als auch aus anderen Quellen haben wir direkt nach Wolgograd gebracht.

Im Dezember wurden davon DM 800 dem Verein zur Förderung kinderreicher Familien übergeben. Mit dem Betrag wurden eine Neujahrsfeier mit kleinen Geschenken für die Kinder ausgerichtet sowie dringend benötigte Schulutensilien für die Kinder angeschafft.

Eine Summe in Höhe von DM 800 hat der Verein zur Unterstützung behinderter Kinder erhalten, womit die Kosten für eine 4-tägige Reise für die Behinderten bestritten wurden.

Wir möchten noch einmal betonen, daß die Kooperation mit den verantwortlichen Leitungen bei beiden Vereinen vorbildlich ist. Alle Belege wurden ordnungsgemäß und termingerecht vorgelegt – was bei der russischen Bürokratie nicht einfach und unbedingt selbstverständlich ist.

Herzlichen Dank an alle Spender!

Buchtips für deutsche Geschäftsleute in Russland

- Baumgart, Annette, Jänecke, Bianca, „*Russland-Knigge*“, Oldenbourg-Verlag, DM 49,80.
- Rösch, Olga, (Hg.), „*Interkulturelle Kommunikation in Geschäftsbeziehungen zwischen Russen und Deutschen*“, News und Media-Verlag, DM 30.

Stadt lud zur Europa-Woche ein

Für den 2. April lud die Stadt Köln Vertreterinnen und Vertreter aller Vereine, die sich um die Beziehungen zu einer der Kölner Partnerstädte kümmern, zu einem Treffen ein. Mit dieser Einladung verfolgte die Stadt drei Ziele:

Zum einen sollten die VertreterInnen der Partnerschaftsvereine eine Gelegenheit erhalten, sich - soweit das nicht bei anderer Gelegenheit bereits geschehen ist - gegenseitig kennenzulernen.

Zum andern sollte der Stand der Planung für den Europatag (5. Mai) vorgestellt und die Vereine zur Mitwirkung eingeladen werden (siehe Bericht zum Europatag auf S. 10).

Und zum Dritten nutzte die Leiterin der neuen Abteilung "Protokoll und Städtepartnerschaften" (im Amt des Oberbürgermeisters), Frau Ingeborg Ariens, die Gelegenheit, die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Abteilung, soweit sie mit Fragen der Städtepartnerschaften befaßt sind, vorzustellen. Die für uns - neben Frau Ariens - wichtigsten Namen:

Sabine Strahl, stellv. Abteilungsleiterin und zuständig für Wolgograd,

Andrea Schäfer, Sekretärin und erste Anlaufstelle im Amt, und Christoph Jahn, zuständig für die Verwaltung der Landesmittel für kommunale Entwicklungszusammenarbeit, die sehr wichtig sind für die Finanzierung fast aller größeren Projekte, die unser Verein durchführt.

Frau Dr. Doll-Sellen, die in den vergangenen Jahren im Amt und davor im Büro des Oberbürgermeisters für die Beziehungen zu Wolgograd zuständig war, hat zu Beginn des Jahres eine neue Tätigkeit

in Brüssel aufgenommen. An die jahrelange gute Zusammenarbeit mit ihr denken wir gerne zurück und werden nicht versäumen, sie auch in diesem Jahr wieder zu unserem Sommerfest einzuladen.

Werner Völker

Vereinfachtes Visum für Moskau-Touristen

Wie die russische Botschaft in Berlin mitteilt, dürfen ausländische Touristen künftig ohne umständliche Visum-Prozedur nach Moskau reisen. Das berichtet die russische Nachrichtenagentur Interfax. Demnach müssen Ausländer ihr Visum für einen Besuch in Moskau nicht mehr wie bisher in den russischen Botschaften oder Konsulaten beantragen. Das Papier werde künftig bei der Einreise am internationalen Flughafen Scheremetjewo ausgestellt. Allerdings gelte das Visum lediglich 72 Stunden und sei auf einen Aufenthalt in der russischen Hauptstadt begrenzt.

Wolgograder Kunstmaler stellt aus

Der Wolgograder Kunstmaler Vladislav Bondarenko stellt ab. 9. Juni 2001 im Theater im Hof, Köln, Roonstr. 54, für ca. 1. Monat seine Werke aus, die zu den Spielzeiten des Theaters Mi-So, 18-23 h besichtigt werden können. Bondarenko ist 32 Jahre alt, Schmuck- und Möbeldesigners und lebt und wirkt seit 1990 in Münster.

Frauenprojekt 2001 des Partnerschaftsvereins

12 Frauen vom Partnerschaftsverein Wolgograd - Köln besuchten uns vom 12.–23. April im Rahmen eines Frauenprojektes.

Während dieser Zeit gab es eine Begegnung mit "Frauen helfen Frauen e. V." und einen Besuch in der Mädchenberatungsstelle "Mädchenhaus e. V.". Bei einer Führung durch den FrauenMediaturm konnten die Frauen sich Informationen über Frauen in Rußland ausdrücken lassen. Ein besonderer Höhepunkt war das Treffen mit der Amtsleiterin Lie Selter im Bezirksratshaus Kalk.

Bei allen Begegnungen gab es lebhaftes Diskussionen über Frauenthemen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Deutschland und in Rußland. Auch über Möglichkeiten der Arbeit mit Frauen in Wolgograder Bezirken und den Aufbau einer Arbeit mit mißhandelten Frauen wurde nachgedacht.



Daneben kamen gesellige Veranstaltungen und touristische Programme nicht zu kurz. Es gab eine Fahrt nach Bonn zum Haus der Geschichte und eine Stadtführung in Köln. Das neue Wallraf-Richartz-Museum und das Schokoladenmuseum wurden besucht, wobei es im Schokoladenmuseum auch Einblicke in die Frauenarbeit früherer Jahre gab.

Im Rathaus empfing Bürgermeister Müller die Delegation, und wir verbrachten mit unseren Gästen einen sehr schönen Abend in der Philharmonie bei einem Konzert mit dem Bundesjugendorchester.

In diesem Jahr fielen das orthodoxe und das christliche Osterfest auf einen Tag. Da waren der Besuch der Messe in St. Panthaleon mit anschließendem Essen in den Räumen am Kartäuserwall ein schöner Anlaß zum gemeinsamen Feiern.

Am Samstag vor der Abreise versammelten sich alle noch einmal bei einem reichhaltigen Büffet zu einem fröhlichen Abschied.

Hannelore Dietzel

Vielfalt der Projekte beeindruckte

Wolgograderinnen informierten sich über Frauenarbeit in den Bezirken

„Die Kölner Frauen identifizieren sich sehr stark mit ihrer Arbeit“, staunt Viktoria Fokina. Die Russin reiste gemeinsam mit elf Frauen aus Wolgograd nach Köln, um Institutionen und Vereine kennenzulernen, die sich speziell mit Frauenproblemen beschäftigen. Zehn Tage lang hielt sich die Frauengruppe des Wolgograder Köln-Vereins,

der vor zweieinhalb Jahren gegründet wurde, hier auf. Der Verein hat 180 Mitglieder, 80 % davon sind Frauen.

Eva Aras führte die russischen Besucherinnen durch die Südstadt, Ehrenfeld und auch nach Kalk. Auf der gemeinsamen Tour schnappte die 49-jährige die Gedanken der Frauen zwischen 19 und 60 Jahren auf: „Was die Frauen in Deutschland leisten, wie sehr sie sich mit ihrer Arbeit identifizieren, hinterläßt schon einen sehr starken Eindruck“, stellte sie in Gesprächen fest. In Wolgograd sei das allerdings anders: „Die Frauen dort ergeben sich meistens durch die dort herrschende ökonomische Problematik ihrem Schicksal, die Arbeit der Männer zusätzlich zu übernehmen“, beschreibt Fokina dagegen das Leben der Frauen im Osten. Sie passten sich ihrem Schicksal an.

Während des Kölnaufenthaltes strömte viel Neues auf die Frauen zu, die sich in ihrer Heimat zur Zeit mit dem Pro-

blem der Zwangsarbeit auseinandersetzen: Sie lernten den Verein „Frauen helfen Frauen“, das „Mädchenhaus“ und den „FrauenMediaturm“ kennen. Die Gespräche mit den Akteurinnen der Fraueneinrichtungen regten die Besucherinnen für ihre eigene Arbeit an: „Wir kennen die Probleme und könnten Einrichtungen wie das Frauenhaus auch bei uns gut gebrauchen“, bemerkt Fokina nachdenklich.

Ein Höhepunkt des Besuches: Bezirksamtsleiterin Lie Selter, die seit zweieinhalb Monaten auf dem Chefessel des Kalker Bezirksrathauses sitzt, hatte die Gruppe gestern um 10 Uhr in ihr Büro eingeladen, um zu Frauenprojekten in den Bezirken Rede und Antwort zu stehen. Ein lückenloses Netzwerk von Fraueninitiativen gebe es nur linksrheinisch. In Kalk, Höhenhaus oder Vingst befinde man sich diesbezüglich aber noch im „tiefsten Sibirien“, sagte die Gründerin des Vereins „Frauen helfen Frauen“. „Das wird sich aber bald ändern“, versprach Selter.

Kölnische Rundschau vom 21.04.2001

Video über Wolgograd im IGNIS

Im Rahmen des Programms der Europawoche vom 4.–13. Mai 2001 wurde im osteuropäischen Kulturzentrum IGNIS ein Video-Film über Wolgograd von Vereinsmitgliedern gezeigt, genauer über Reiseerlebnisse der Kölner Reisegruppe vom September 2000 nach Wolgograd. Gäste des IGNIS, Vereinsmitglieder und eine Jugendgruppe aus Wolgograd waren gekommen, um diese Reiseeindrücke aufzunehmen.



Frau Glaubitz und Frau Dietzel, selber Mitreisende, verstanden es, offensichtliche Qualitätsmängel und zeitliche Längen des Amateur-Videos geschickt zu raffen bzw. zu überspringen und auf Wesentliches einzugehen. So wurde mit den begeisternden Worten von Frau Glaubitz ein lebendiges Bild über die Reise und viele interessante Begegnungen, so u. a. auch über den ersten Spatenstich für den neuen Spielplatz in Wolgograd, vermittelt. Auch die sprichwörtliche russische Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Menschen wurden hoch gelobt.

Margrit Renfordt

›Wolgograd, die Stadt meiner ersten Liebe‹

Ein unerwartet glückliches Ende nahm die Suche nach einer Jugendliebe in Wolgograd. Der 35-jährige Ralf B. aus Dessau wandte sich im August 2000 an den Kölner Wolgograd-Verein mit der Bitte, ihm bei der Suche nach seiner Jugendliebe Irina aus Wolgograd zu helfen. Im folgenden werden Auszüge aus der E-Mail-Korrespondenz zwischen Ralf, dem Kölner Wolgograd-Verein und dem Wolgograder Köln-Verein wiedergegeben (mit Genehmigung aller Beteiligten). Nach einer Veröffentlichung in einer Wolgograder Zeitung meldete sich Irina bei Lucy Schwarz. Der Kontakt zwischen Ralf und Irina konnte wieder hergestellt werden.

Fr., 18. Aug. 2000 –
Wo ist meine erste Jugendliebe?

Hallo Freunde, mein Name ist Ralf B... , ich wohne in Dessau. Im Sommer 1979 war ich im Ferienlager bei Wolgograd, Wochen, an die ich noch heute gern zurückdenke. Dort lernte ich meine erste Jugendliebe kennen. Das Mädchen hieß Irina und kam aus Wolgograd. Wir haben uns lan-

ge geschrieben, nur leider brach der Kontakt ab. Mein größter Wunsch ist es, zu wissen, wie es Irina geht und wieder in Kontakt zu treten. Ich war damals 14 Jahre, Irina ungefähr genau so jung. Gibt es Möglichkeiten, mir bei einer eventuellen Kontaktaufnahme zu helfen? Ich bitte um Antwort.

Do swidanja!

Mi., 23. Aug 2000 –
So lernte ich sie kennen

Vielen Dank für Ihre Antwort. Nach langem Suchen fand ich ein Dia-Positiv von Irina und mir, was ich vervielfältigen lasse. Vielleicht noch dies: Das damalige Ferienlager befand sich meiner Erinnerung nach am Fließchen Achtuba auf der anderen Seite des Wolgograder Stausees. Ich war Mitglied einer Delegation des damaligen VEB Chemiekombinat Bitterfeld. Irina schrieb mir damals an meine ehemalige Heimatadresse in Delitzsch ...

Dies sind leider alle Informationen, deren ich habhaft werden konnte. Vielleicht hilft Ihnen dies weiter. Vielen Dank und freundliche Grüße aus der Bauhausstadt Dessau - Ihr Ralf ..



Ralf und Irina 1979 /Wolgograd

**Mi., 27. Sept. 2000 –
Nur ein Foto als Erinnerung**

Liebe Wolgograd-Freunde,

vielen Dank für Ihre Nachricht, ich bin sehr froh, daß Sie Partner in Wolgograd gefunden haben, die helfen könnten. Ich habe auch mittlerweile die einzigen Diapositive von Irina und mir vervielfältigen lassen, die Fotos werde ich in den nächsten Tagen Ihnen zukommen lassen. Die Abzüge haben leider eine schlechte Qualität, dies waren halt meine ersten Fotos, aber vielleicht besser als nichts.

Di., 28. Sept 2000

Wolgograd-Verein an Tamara Tschetschet (Wolgograd):

Liebe Tamara, kannst Du in dem geschilderten Fall helfen? Hast du eine Idee? Es ist nach meiner Ansicht ausserordentlich unwahrscheinlich, daß wir Irina nach all den Jahren noch finden werden – oder?

Do. 30 Sept. 2000

Tamara schreibt: ... Ich werde was unternehmen: Lucy Schwarz hilft mir.

Mo., 23. Okt. 2000

Tamara an Wolgograd-Verein:

Hallo, vielen Dank für Eure E-Mail mit dem Foto! Bitte sendet uns mehr Privates, was uns helfen könnte, einen ausführlichen Artikel über ihn zu veröffentlichen. Wir denken, das könnte bei der Suche nach seiner ersten Liebe helfen. Alles Gute – Tamara

Di., 26. Okt 2000

E-Mail Ralf an Tamara Tschetschet

Sehr geehrte Frau Tschetschet,

Mein Name ist Ralf B., ich bin 35 Jahre alt und lebe in der Bauhausstadt Dessau (Sachsen-Anhalt). Im August des Jahres 1979, ich war gerade mal 14 Jahre jung, da hatte ich das Glück, an einem Ferienlager bei Wolgograd teilnehmen zu dürfen.

Veranstalter war das damalige VEB Chemiekombinat Bitterfeld, wo mein Vater arbeitete. Wir waren alles Kinder aus der Chemieregion um Bitterfeld; Voraussetzung zur Teilnahme war die Schulnote 1 in der russischen Sprache.

... Im Ferienlager bei Wolgograd wurden wir mit Land und Leuten bekannt gemacht und verbrachten dort drei unvergessliche Wochen ... In besonderer Erinnerung bleibt mir der Besuch des „Mamajew-Kurgan“, schon damals konnte ich ahnen, wieviel Leid der Krieg über ganz Europa gebracht hatte.

In diesem Ferienlager lernte ich meine erste, sehr intensive Jugendliebe kennen. Ich lernte Irina aus Wolgograd beim Tischtennispiel, groß, dunkelhaarig und mit herrlichen Augen, kennen. Ich glaube, es war Liebe auf den ersten Blick.

Irina war in meinem Alter, vielleicht auch etwas älter. Als einer der „ältesten“ Teilnehmer des Ferienlagers traf ich mich nun jeden Abend mit Irina, es war die traumhafte Zeit der Jungverliebten.

Die Verbindung blieb nicht unbeachtet, wurde jedoch von allen Seiten toleriert. Solche intensiven Gefühle hatte ich noch nie erlebt. Wir tausch-

Ищу тебя, моя любовь!

Через двадцать лет вспомнил о своей первой юношеской любви немец Ральф Бауэр и решил во что бы то ни стало разыскать ее.

Эта романтическая история произошла на волжских берегах в 1979 году. Тогда в пионерский лагерь с уже стершимся в памяти названием, приехала на летний отдых большая группа ребят из ГДР. Их родители работали на химическом комбинате Би. Ральфу в то время было 14 лет. Столько же было и его избраннице – волгоградке Ирине Малышкиной, девочке, с которой он подружился в лагере. Дети приятно провели вместе время, а потом долго переписывались. Но как это частенько случается, однажды связь оборвалась. Было тому виной почтовое

ведомство или изменившиеся адреса, сейчас точно никто не скажет. Но так или иначе Ральф и Ирина потеряли друг друга.

Конечно, теперь они давно взрослые. Может быть, как думает Ральф, Ирина вышла замуж и сменила фамилию. Но ему очень хотелось бы встретиться с ней еще раз. Через много лет вновь увидеть свою первую любовь. Если Ирина, ее родные или близкие случайно прочтут эту публикацию, большая просьба позвоните по телефону 99-73-33 или в редакцию по телефону 33-90-95.

Светлана Лысенко

*Газета «Вечерний Волгоград»
№134 от 24 ноября 2000 года,
Рубрика «Сквозь года»*

ten Adressen und kleine Geschenke aus, eben das, was Teenager damals so besaßen.

Der Abschied fiel uns beiden unendlich schwer und wir versprachen uns das, was sich junge Menschen in solcher Situation halt versprechen.

In Delitzsch in der DDR zurück, entwickelte sich ein reger Briefverkehr, nie werde ich das Konfekt vergessen, was mir Irina schickte. Aber wie das so war, eines Tages war Schluß, was ich heute sehr bedauere. Es fehlte halt den jungen Leuten an Kontinuität und hübsche Mädchen gab es auch in meiner Heimat.

Ich machte mein Abitur, studierte und war dann Armeeeoffizier bei NVA und Bundeswehr. Heute bin ich als Beamter bei der Stadt Dessau tätig, verheiratet und Vater von 5-jährigen Zwillingen (Mädchen).

Mein größter Wunsch ist, Irina zu finden und mit ihr wieder Kontakt aufzunehmen. Meine erste Liebe bewegt mich bis heute, ich habe sie nie vergessen und werde sie nie vergessen. Gibt es eine Chance, daß ich Irina wieder sehen kann? Es bleibt mir nur dieses Medium, denn durch mehrmalige Umzüge sind sämtliche Korrespondenzen, bis auf wenige Fotos, ver-

loren gegangen. Sehr geehrte Frau Tschetschet, Sie würden mich zu einem der glücklichsten Menschen machen, wenn Sie mir helfen könnten. 'Do swidanja' nach Wolgograd, der Stadt meiner ersten Liebe.

Am 24. Nov. veröffentlicht der Wolgograder Köln-Verein die Geschichte von Ralf in der Wolgograder Zeitung 'Вечерний Волгоград' (s. Text Seite 21)

1. Dez. 2001: Fax von Lucy Schwarz aus Wolgograd:

Irina ist gefunden und hat sich bei Lucy Schwarz gemeldet. Lucy berichtet, daß Irina immer noch in Wolgograd lebt, inzwischen verheiratet ist und selbst schon eine Tochter in dem Alter hat, als sich beide 1979 im Ferienlager an der Achtuba getroffen hatten. Sie ist bereit, wieder Kontakt mit Ralf B. aufzunehmen.

Di, 5. Dez 2000 –

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Liebe Wolgograd-Freunde!

Soeben erfahre ich, daß Sie mir das schönste Weihnachtsgeschenk bereitet haben. Ich bin Ihnen unendlich dank-

bar dafür. Ich bedanke mich für alle Mühen, die Sie mit mir hatten. Das von Ihnen avisierte Prozedere ist in Ordnung, vielleicht könnten Sie mir auch den erwähnten Zeitungsartikel besorgen. Vielleicht könnten Sie mir weiterhin bei der Kontaktaufnahme helfen. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Kann ein Treffen organisiert werden? Ich wünsche allen ein friedvolles Weihnachtsfest. Dankbar – Ihr Ralf

Fr., 12. Jan 2001

Der erste Brief der Jugendliebe

Liebe Wolgograd-Freunde,

am heutigen Tag bekam ich Post aus Wolgograd – von meiner Irina. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie glücklich ich bin. Ohne Ihre Hilfe wäre der Kontakt wohl nie zustande gekommen. Haben Sie vielen, vielen Dank für Ihre tolle Hilfe. Ich werde wohl jetzt meine Russischkenntnisse auffrischen müssen. Es ist ein Wunder, nach 21 Jahren seine Jugendliebe wiederzufinden. Herzlichen Dank und ein gesundes Jahr 2001. Ich werde nicht vergessen, was Sie für mich getan haben.

In Dankbarkeit – Ihr Ralf B.

Ц

Der Vorstand

Vorsitzender:

Werner Völker c/o Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b,
50678 Köln, Tel. (d) 0221/ 931801-15,
Fax 0221 / 315385

Stellvertr. Vorsitzende:

Eva Aras Paffrather Str. 18, 51069 Köln
Tel. (p) 0221/685257, Fax (p) 0221/6 80 24 64

Schriftführerin:

Eva-Maria Epe Pfarrer-Hillmann-Weg 11, 51069 Köln
Tel. 0221/680 6450, Fax 0221/680 2690

Schatzmeisterin:

Sandra Krüger Rheindorfer Str. 158, 40764 Langenfeld
Tel. (p) 02173/134 43

BeisitzerInnen:

Oxana Arnold Fasanenweg 5, 50259 Pulheim-Sintern
Tel. und Fax 02238/5 04 37

Frauke Eickhoff Simon-Meister-Str.25, 50733 Köln,
Tel.(p) 0221/7 32 70 12
Fax (p) 0221/2 76 17 12

Irene Lüdtk-Chaineux Nittumer Weg 5a, 51467 Bergisch Gladbach
Tel. (p) 02202/8 20 06

Margrit Renfordt Riehler Str. 200, 50735 Köln
Tel. (p) 0221/7 60 74 74

Igor Selenkewitsch Alemannenstr. 5, 50996 Köln
Tel. + Fax. (p) 0221/39 40 35

Vereinsbüro:

c/o Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b,
50678 Köln

Telefon: 0221/222 05 42 und 93 18 01 - 0 **Fax:** 0221/31 53 85

Bürosprechstunden: Mo.-Fr. von 13 bis 16 Uhr

TERMINE SOMMER 2001

Stammtisch

An jedem **letzten Dienstag** im Monat, ab 19.00 Uhr,
in der Gaststätte *Alt Köln* am Dom, Trankgasse 7, 1. Etage

Die nächsten Termine:

Dienstag, den **26. Juni 2001, ab 19 Uhr**
 31. Juli 2001, ab 19 Uhr
 28. Aug. 2001, ab 19 Uhr
 25. Sept. 2001, ab 19 Uhr
 30. Okt. 2001, ab 19 Uhr

Unser *Stammtisch* ist ein beliebter Treffpunkt für alle an Wolgograd Interessierten. Gäste aus der Partnerstadt können hier neue Ansprechpartner finden.

Unser Sommerfest

Sonntag, den 24. Juni 2001
ab 15 Uhr
auf dem Rathenau-Platz
in Köln
- Uni-Nähe -

Ausstellung

mit Werken des russischen
Künstlers
Petr Schigimont
am 28.10.2001
Kartäuserwall 24b, Köln